



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

2 Was da heisse/ erfüllet werden mit erkenntnis Göttlichs willens.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

dem tage an/ da irs gehört habe/
vñ erkand die gnade Gottes in der
warheit. Wie jr dem gelernet habe
von Epaphra vnserm lieben Mit-
diener/ welcher ist ein trewer Die-
ner Christi/ für euch/ der vns auch
eröffnet hat ewer liebe im Geist.

Erhalten auch wir/ von dem
tag an/ da wirs gehört haben/ hö-
ren wir nicht auff/ für euch zu bete/
Vnd bitten/ das jr erfüllet werdet
mit Erkenntnis seines willens/ in
allerley Geislicher weisheit vnd
verstand. Das jr wandelt würdig-
lich dem Herrn/ zu allem gefallen/
Vnd fruchtbar seid in allen guten
werken/ Vnd wachset in der er-
kenntnis Gottes. Vnd gestärket
werdet mit aller Krafft/ nach seiner
herrlichen Macht/ in aller gedult
vnd langmütigkeit/ mit freuden.
Vnd danck saget dem Vater/ der
vns tüchtig gemacht hat/ zu dem
Ertheil der Heiligen im liecht. Wel-
cher vns errettet hat von der Ober-
keit der finsternis/ vnd hat vns ver-
setzt in das Reich seines lieben
Sons/ An welchem wir haben die
erlösung/ durch sein Blut/ nemlich/
die Vergebung der sünde.

Reich vnd seiner Person/ als der es gar
vnd alles ist in seiner Kirchen/ Gott/
Herr/ Heubt/ Meister/ Exempel/ vnd
was man Göttlichs vnd gurs mag sa-
gen vnd rühmen.

Anfänglich lobet er die Colosser/ vnd
sagt/ wie er hab ein seer gut geschrey
von jm gehört/ Das sie haben den Glau-
ben an Christum/ vnd die liebe zu allen
Heiligen/ Dazu fest halten an der hoff-
nung des ewigen Lebens/ so jnen schon
bey gelegt ist im Himmel/ Das ist/ das sie
sind rechtschaffene Christen/ die sich
nicht haben lassen abwenden/ von dem
reinen Gottes wort/ sondern mit ernst
daran hangen/ vnd sich mit der that
vnd fruchten beweisen/ das sie recht
glauben/ weil sie die Liebe gegen den ar-
men Christen vben/ vnd vmb Christi
willen/ in der hoffnung der verheissen
Seligkeit viel erlitten haben/ Setzet
also an jnen ein fürbilde vnd spiegel des
ganzen Christlichen lebens.

Auff solches feret er nu fort/ vnd
spricht/ Weil ich solches von euch ge-
hört habe/ bin ich herzlich erfreuet/
das jr so einen guten anfang habt. Denn
es scheint/ das er nicht selbs jnen erst-
lich gepredigt habe/ Wie er hernach
am ij. Capitel sagt/ wie er forge für sie
vnd andere/ die sein angezicht nicht ge-
sehen/ Vnd auch hie zeigt/ das sie das
Euangelium vnd Christum gelernet ha-
be von Epaphra seinem Mitdiener etc.
Vnd darumb bitte ich auch jmer wei-
ter für euch (spricht er) das jr also fort
faret/ zunemet/ vñ dabey bleibet. Denn
er sibet vnd weis/ das es beide solches
bittens vnd vermanens allezeit wol be-
darff bey den Christen/ das sie besten-
dig/ vnwandelbar vnd vnverrücklich
bey dem angefangen Glauben behar-
ren/ wider des Teufels vnablässig ans-
fechten/ der Welt bosheit/ vñ des fleis-
ches schwachheit im Creuz vnd leiden.

Das jr erfüllet werdet (spricht er)
mit erkenntnis seines willens etc.
Das ist die furnemeste bitte vnd wun-
dsch/ welches wo es erlangt ist/ da hat
es darnach nicht not. Es heisse aber
erfüllet werden/ das ist/ nicht allein
mit den ohren ergreiffen vnd fassen
solch erkenntnis/ sondern auch darin
reich vnd jmer völler vnd völler
werden.

Saint Paulus nimpt
für sich in dieser kurzen
Epistel viel stück/ das
von er redet. Als furnem-
lich vom Glauben/ Lies-
be/ Gedult/ Danckbarkeit etc. Denn er
ist aus der massen reich von solchen sa-
chen zu reden/ als ein auserwelet Ges-
sehs oder Rüstzeug Gottes (Wie er in
selbs nennet Act. ij.) das ist/ der aller
beste Prediger den er hat gehabt auff
erden. Aber sonderlich ist er vberreich in
dem stück/ da er ansehet das Heubts-
stück des Euangelijs oder Glaubens
Christi weiter auszureichen/ vnd Chri-
stum so hoch hebt/ beide/ nach seinem

fürbilde sei-
nes Christ-
lichen le-
bens.

S. Paulus ge-
bet für die
Kirchen.

Erfüllet wer-
den mit er-
kenntnis Göt-
tlichs willens.

Auslegung der Epistel/

werden. Ir habt nu wol angefangen/ vnd seid schöne/ junge/ frische Pflanzgen/ Aber es ist nicht also darumb gethan/ das es genug sey angefangen/ oder das es auff ein mal/ so mans gehöret vnd nu weis/ darumb bald ausgelernet vnd gar erschepft sey/ Sondern es ist ein solch ding/ das da mus jmerdar getrieben vnd geübt werden/ weil wir hie leben/ so lang bis es ganz rund vnd vollkommen werde.

Recht erkent
nis Gött
lichs wil
lens.

Dem Gottes willen erkennen/ heisst nicht/ das man allein von Gott zu sagen wisse/ wie Jüden vnd Türcken von jm reden/ das er Himmel vnd Erden geschaffen habe/ das Gesetz gegeben/ Welchen ist wol offenbaret/ das/ so man von Natur von Gott wissen kan/ durch die werck der Schepfung/ Rom. j. Vnd zeigt auch Gottes willen in dem/ so wir thun sollen. Weil wir es aber nicht thun/ so ist vns damit noch nichts geholffen/ vnd bleibt ein vergeblich ledig erkentnis (so es allein ist) darnach nichts folget seines willens in vns/ Ja/ es wird endlich ein verdammlich erkentnis vnsers eigens ewigen verderben. Sondern wo dieses nu erkant wird/ da mus als denn ein ander erkentnis angehen (sol dem Menschen geholffen werden) das ist das/ davon Christus Joh. 6. sagt/ Das ist der wille des Vaters/ das/ wer den Son sihet/ vnd gienbet an jm/ habe das Ewige leben. Item Matth. 18. Es ist nicht der wille des Vaters/ das jemand verloren werde/ dere die an mich gienben etc.

Gottes wil
len im Euan
gelio offen
baret/ von
der Verfü
nung durch
Christum.

Dem weil wir seinen willen nach der ersten offenbarung nicht gethan haben/ vnd darumb müßten vnter seinen ewigen vntreglichen Zorn/ verstofften vnd verdampft sein/ So hat er durch seine Göttliche weisheit vnd barmhertzigkeit/ solchen rat vnd willen beschlossen/ das er seinen eintigen Son wölte lassen vnser Sünde vnd zorn auff sich nemen/ vnd dafür ein Opfer vnd bezahlung werden/ auff das dadurch der vntregliche Zorn vnd verdammnis von vns genommen/ vergebung der Sünden geschenckt/ vnd der heilige Geist in vnser hertz gegeben würde/ auff das wir nu lust vnd liebe zu Gottes geboten haben.

Diesen willen hat er selbs durch den selben seinen Son offenbaret/ vnd im befohlen/ der Welt zu verkünden/ Wie er auch selbs vns auff in weiser/ solches bey jm zu suchen/ da er spricht/ Dis ist mein lieber Son/ daran ich wolgefalsen habe/ Den solt jr hören.

Solch erkentnis wolt S. Paulus gerne in vns also zunemē/ das wir nur des reich vnd voll (das ist/ ganz gewis) werden. Denn es ist gar ein trefflich gros erkentnis/ das ein menschlich hertz in sünden geboren/ sol sich des Königen erwegen vnd gewis sein/ das Gott im abgrund seiner Majestet vnd Göttlichs hertzen endlich vnd vnwiderstlich beschloffen habe/ vnd von jederman wil angenommen vnd geglaubt haben/ das er die Sünde nicht wil zurechnen/ sondern vergeben/ vnd gnedig sein/ vnd das ewige leben schencken/ vmb seines lieben Sons willen.

Solches erkennen vnd gewislich gienben/ ist nicht so leicht erlernt/ wie man ander ding lernen kan/ oder auch wie die ander erkentnis des Gesetzes ist/ welche on das ist in die Natur geschriben/ vnd wo sie rechte das hertz trifft/ da wird sie allzu stark/ das der mensch allzu wol Gottes Zorn erkennet vnd fület/ Ja/ es hindert dis am allermeisten auch die Christen vnd Heiligen/ an diesem erkentnis des willen Gottes in Christo/ vnd on das/ das hertz vnd gewissen sich selbs mus schuldig geben vnd bekennen/ das es zorn verdienet habe/ vnd darumb natürlich für Gott erschricket vnd fleucht/ So bleset vnd schüret hie der Teufel auch zu/ vnd steckt dem Menschen in das hertz sein böse fewrige pfeile/ grewlicher vnd schwerer gedanken/ bildet jm nichts für/ denn eitel schreckliche bilde vnd exempel Gottes zorns/ vnd füllet den Menschen so gar mit solchem erkentnis/ das er nichts anders sehen noch denken kan.

Vnd leret sich also dis erkentnis nur allzu seer wol/ das es dem Menschen schwer vnd sawer wird/ durch das erkentnis Christi wider zu verlernen vnd vergessen. So hüßte die böse Welt auch getrost dazu/ mit irem bitterm hais vnd giftigem mordgeschrey/ vber die Christen/ als die ergeben leute/ verbannete/ verdampfte/

ligen vnd
uppeln de
tergens/
wo die sie
kenntnis zu
schwach ist